

„Jesus Christus ist derselbe, gestern, heute und in Ewigkeit.“
(Heb. 13:8)

RUNDBRIEF

März 1979

Herzlich grüße ich Euch alle in dem teuren Namen des HERRN Jesus Christus mit dem Wort aus Heb. 6,13-14: *„Nachdem Gott nämlich dem Abraham die Verheißung gegeben hatte, schwur ER, weil ER bei keinem Höheren schwören konnte, bei sich selbst mit den Worten: fürwahr. Ich will dich reichlich segnen und dich überaus zahlreich machen! und auf diese Weise harrte jener geduldig aus und erlangte das Verheißene.“*

Welch ein wunderbarer Text! Man muß das Kapitel bis zu Ende lesen, um den ganzen Zusammenhang zu erfassen. Jeder Gedanke, der darin ausgedrückt wird, ist von größter Bedeutung. Gott gibt nicht nur Verheißungen, ER steht auch dazu und gibt denen, die glauben, die absolute Gewißheit, daß sie in Seinem Worte ruhen dürfen. Wer glaubt, was Gott zugesagt hat, muß ausharren, bis es geschieht. Geduld tut uns not, damit wir das Verheißene empfangen.

Gott trat mit einem Eid für die Verheißung ein. Das war für Abraham eine zusätzliche Gewißheit, daß Gott wirklich meint, was ER gesagt hat. *„Menschen schwören bekanntlich bei dem Höheren, und der Eid dient ihnen zur Bekräftigung, so daß alle Widerrede ausgeschlossen ist.“* Niemand kann das Wort Gottes außer Kraft setzen oder Seine Verheißungen für ungültig erklären. Alles, was Gott gesagt hat, bleibt bestehen. Doch nur bei denen, die glauben, wird es realisiert. *„Aus diesem Grunde ist auch Gott, weil ER den Erben Seiner Verheißung das Unabänderliche Seines Ratschlusses in besonderem Grade dartun wollte, als Bürge mit einem Eid eingetreten.“*

Wie wir festgestellt haben, geht es hier bei den Verheißungen um die Erben Seiner Verheißung. Abraham hatte eine Verheißung, die ihm das Erbteil sicherte. Isaak war aufgrund einer Verheißung geboren und wurde Erbe des gesamten Besitzes Abrahams. Wir sind Erben Gottes und Miterben Jesu Christi.

Was die Verheißungen und das göttliche Erbteil betrifft, so soll ein Beispiel gegeben werden. Das Volk Israel war Träger folgender Verheißungen: erstens für die Befreiung und Herausführung aus der ägypt-

tischen Sklaverei, denn so hatte der HErr dem Abraham verheißen, daß sie nach 400 Jahren mit starker Hand herausgeführt werden; zweitens hatte Israel die Verheißung in das Land Kanaan gebracht zu werden. Diese beiden Hauptverheißungen erfüllten sich in einer mächtigen Weise unter Mose und Josua. In dem Augenblick, wo die Stunde Gottes schlägt, wird aus der Verheißung Wirklichkeit. Sie wird realisiert.

Das Volk Israel gelangte in den Besitz des verheißenen Landes. Zuerst spricht Gott zu uns durch Sein Wort. ER gibt Verheißungen, die wir im Glauben erfassen, doch dann gilt es Geduld zu bewahren, bis die Erfüllung eintritt.

In einem Testament wird festgelegt, was den Erben zugedacht ist. Nach dem Tode des Stifters wird es rechtskräftig. Der Nachlaß geht in den Besitz der Erben über. Zunächst steht es auf Papier, dann aber kann man seinen Fuß darauf setzen. Es wird Realität.

Gott schloss einen Bund mit Abraham, Isaak und Jakob. Die zwölf Stämme wurden Träger der Verheißungen. Schon während der Zeit in Ägypten hatten sie aufgrund der Verheißung eine berechtigte Hoffnung auf Befreiung. Ägypten stellt die Welt der Sünde und des Unglaubens und das weltliche Wesen dar — das Land Kanaan das Erbteil der Gläubigen.

Von Natur aus ist jeder Mensch unter die Sünde und das fleischliche Wesen gestellt. Doch plötzlich mahnt uns der Geist Gottes und wir werden zur Buße geführt und erleben die Kraft Gottes. Eine mächtige Herausführung aus der Versklavung der Sünde findet statt. Die Prüfungszeit folgt. Das zweite ist die Hineinführung in die Welt des Glaubens, in den Besitz des verheißenen göttlichen Erbteils. Derselbe Gott, der Israel unter Mose aus Ägypten herausführte, war es, der die Glaubenden unter Josua hineinführte. Derselbe Gott, der uns durch Christus erlöst und befreit hat, bringt uns durch die Kraft des Heiligen Geistes in den vollen Besitz der Verheißungen. Wohlgemerkt, wir besitzen nicht nur die Verheißungen, sondern kommen in den Besitz dessen, was darin in Aussicht gestellt wurde. *„...damit wir durch zwei unabänderliche Tatsachen, bei denen Gott unmöglich getäuscht haben kann, eine starke Ermutigung besäßen, wir, die wir unsere Zuflucht dazu genommen haben, die uns eröffnete Hoffnung zu ergreifen.“*

Eine Hoffnung, die wir aufgrund des Wortes Gottes in uns tragen, die in den Verheißungen Gottes begründet ist, führt nicht zur Enttäuschung, sondern durch den Glauben in den Besitz dessen, was Gott zuge-

sagt hat. *„Darin besitzen wir ja gleichsam einen festen und zuverlässigen Anker für unsere Seele, der bis hinter den Vorhang reicht, wohin Jesus als Vorläufer uns zum Heil hineingegangen ist, insofern ER Hoherpriester nach der Ordnung Melchisedeks geworden ist in Ewigkeit.“*

Möchte doch dieses Wort uns gerade jetzt in besonderer Weise ansprechen. Im Glauben wollen wir vorwärts gehen und als Träger der Verheissungen Gottes unser Erbteil antreten. Der Gott Moses und Josuas ist unser Gott. *„Möchtet ihr mit aller Kraft, wie es der Macht Seiner Herrlichkeit entspricht, zu aller Standhaftigkeit und Ausdauer ausgerüstet werden und mit Freuden dem Vater Dank sagen, der uns zur Teilnahme am Erbe der Heiligen im Licht tüchtig gemacht hat!“*

Wie am Anfang

Wir sind davon überzeugt, daß die Gemeinde am Ende so dastehen muß wie am Anfang. Es ist deshalb notwendig, daß wir alles, was am Anfang geschah, betrachten und Gott darum bitten, uns die gleichen Erlebnisse zu schenken. Das Zeugnis des Petrus in Apg. 11 beschäftigt mich in diesem Zusammenhang. Besonders geht es mir um den Ausspruch: *„Während ich dann zu reden begann, fiel der Heilige Geist auf sie ebenso wie auch auf uns im Anfang.“*

Mit dem Wort *„auf uns im Anfang“* bezieht sich der Apostel auf die Ausgießung des Heiligen Geistes auf die gläubig gewordenen Juden, die am Pfingsttage in Jerusalem geschehen war. Er selbst war dort mit dabei gewesen und wurde nun auch hier Augen- und Ohrenzeuge, als dasselbe unter den Heiden geschah. Es war genau dasselbe Erlebnis mit denselben Begleiterscheinungen. Wir alle sollten noch einmal den letzten Teil von Apg. 10 und den Anfang von Kap. 11 lesen und uns dabei die Frage stellen, ob auch wir den Heiligen Geist so empfangen haben wie die Gläubigen am Anfang.

Gerade in dieser Frage gibt es verschiedene Meinungen, doch für jede biblische Frage kann nur die biblische Antwort maßgebend sein. Menschliche Ansichten mögen für den menschlichen Bereich Gültigkeit haben, aber im Reiche Gottes kann nur Gottes Wort gelten.

Nachdem Petrus den Hergang des Erlebnisses erzählt hat, läßt er uns die Gedanken wissen, die ihn bei dem Vorgang bewegten. Wir lesen: *„Da dachte ich an das Wort des HERRN, wie ER sagt: Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber werdet mit Heiligem Geist getauft werden.“*

Bei jedem Erlebnis, das von Gott kommt, müssen wir des Wortes Gottes gedenken, das im Zusammenhang mit dem Erlebnis steht. Der Apostel machte sich keine eigenen Gedanken, sondern dachte gemäß der Verheißung, die der Herr gegeben hatte. Was Menschen über geistliche Dinge denken oder sagen, führt doch nur zu einer falschen Beurteilung der Verheißungen und einer unbiblischen Einstufung der Erlebnisse. Sollten wir nicht alle gemäß dem Worte Gottes denken, reden und handeln, und damit zu einer völligen Übereinstimmung mit Gott und Seinem Worte kommen? Petrus führt weiter aus: *„Wenn somit Gott ihnen die gleiche Gnadengabe verliehen hat wie uns, die wir zum Glauben an den Herrn Jesus Christus gekommen sind, wie wäre ich da imstande gewesen, Gott zu wehren?“*

Dabei ging es um die Glaubenstaufe auf den Namen Jesu Christi bei denen, die mit dem Heiligen Geist getauft worden waren. Man kann dem Wirken Gottes nicht wehren und dem Herrn auch nicht vorschreiben, in welcher Reihenfolge Sein Wirken stattfinden soll. In jedem Fall muß jeder Gläubige jedes Erlebnis, das im Worte Gottes gefordert wird, machen. Die Gläubigen müssen die Gnadengabe des Heiligen Geistes empfangen.

An Gott und Gottes Wort hat sich nichts geändert und auch an den Segnungen der Gemeinde nicht. Vom Heiligen Geist geleitet, hat Petrus es gleich zu Pfingsten bei seiner ersten Predigt deutlich ausgesprochen: *„...so werdet ihr die Gabe des Heiligen Geistes empfangen.“* Besonders in dieser Zeit brauchen wir die Ausrüstung mit der Kraft aus der Höhe. Unser Herr hat selbst gesagt: *„Und siehe, Ich sende das Verheißungsgut Meines Vaters auf euch herab.“* Es ist nicht nur eine Verheißung, es ist ein göttliches Gut, ein Besitzen dessen, was in den Verheißungen in Aussicht gestellt wurde. Durch die Kraft des Heiligen Geistes werden wir aus der Theorie in die Praxis geführt. Das göttliche Leben wird offenbar.

Der Glaube braucht die göttliche Kraft. Diese Kraft ist der Heilige Geist, der die Worte Gottes in die Tat umsetzt. Wer an Jesus Christus, den Sohn des lebendigen Gottes, wirklich von Herzen gläubig geworden ist, wird das Verlangen in sich tragen, die Kraft des Heiligen Geistes zu empfangen, denn so spricht der Herr: *„Ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist.“*

Für uns, die wir am Ende der Gnadenzeit leben, gibt es nur einen Weg: wir müssen zum Anfang zurückkehren. Ehe sich Gott in der gleichen Weise offenbaren kann wie damals, müssen wir Ihn in derselben

Weise erleben. Es liegt nur an uns, ob Gottes Wort bestätigt und die Verheissungen Gottes erfüllt werden. Wir müssen glauben wie die Schrift sagt, damit wirklich die Ströme lebendigen Wassers fließen können.

Petrus sagte abschließend: *„Als sie das hörten, beruhigten sie sich und priesen Gott mit den Worten: ‚So hat Gott also auch den Heiden die Buße zum Leben verliehen.‘“* Offensichtlich betrachtete er das Erlebnis der Erfüllung mit Heiligem Geist als eine göttliche Bestätigung, daß den Menschen Buße und ewiges Leben durch den Glauben an Jesus Christus geschenkt worden war. Das stimmt genau mit dem überein, was ER gleich am Anfang sagte. *„Tut Buße! ... und lasse sich ein jeglicher taufen auf den Namen Jesu Christi, so werdet ihr die Gabe des Heiligen Geistes empfangen.“*

Wir wollen nicht länger über diese so klaren biblischen Erlebnisse diskutieren, sondern von Herzen Gott darum bitten, sie uns zu schenken. Er möge uns so behandeln, wie ER unsere Brüder und Schwestern am Anfang behandelt hat, und an uns das gleiche tun. ER stehe zu Seinem Wort. Ihm sei die Ehre!

Zeitgeschehen

Durch die Massenmedien werden wir täglich mit Berichten aus aller Welt traktiert von Kriegen, Unruhen, Streiks, Katastrophen, Teuerungen, religiösem Fanatismus, Umstürzen, Gottlosigkeit usw. Der Gesamtzustand ist erschreckend und für die ungläubige Welt hoffnungslos. Wir aber dürfen unsere Häupter erheben, weil wir wissen, daß sich die Erlösung unseres Leibes naht. Welch eine Gnade, gläubig zu sein; welch ein Vorrecht, die göttliche Botschaft der Endzeit gehört zu haben und zu verstehen.

Wir wissen nicht nur, daß wir am Ende der Zeit leben. Wir haben den Weckruf gehört, dürfen uns zubereiten lassen und dem Bräutigam unserer Seele entgegengehen. Die Hoffnung in uns ist lebendig, denn Christus ist von den Toten auferstanden. ER lebt und wir mit Ihm. Die Sehnsucht wird immer größer, dem zu begegnen, der uns so geliebt hat.

Alles scheint in Geburtswehen begriffen zu sein. Der Feind richtet seine Hauptangriffe gegen die Gemeinde und gegen Israel. Die wahre Gemeinde des HErrn ist noch genauso verachtet wie der Meister es war. Israel ist ebenfalls um der Erwählung Gottes willen verachtet. Doch ge-

rade das, was nichts ist vor der Welt, das hat der HErr erwählt. Ist es nicht eigenartig, daß gerade der Islam, der ja als Erzfeind des Judentums bekannt ist, sich erhebt und anmaßt, die allein richtige Religion auf Erden zu sein?

In jüngster Zeit sehen wir eine Entwicklung, die uns zum Nachdenken stimmt. Was die Gemeinde betrifft, so ist der Erzfeind das antichristliche System unter der Herrschaft Roms. Viel Märtyrerblut ist geflossen. Obwohl man sich immer und überall auf Gott beruft, ist Gott in den verdrehten Religionen doch nicht zu finden. Der deutliche Beweis liegt darin, daß alle diejenigen, welche die Gottesoffenbarung in Christus nicht sehen, geistlich blind und verstockt sind.

Der Umschwung in Äthiopien und Libyen setzte ein Signal, der Sturz des Schah-Regimes kam dazu. In Hes. 38,5 werden diese drei Länder gemeinsam erwähnt, die vereint gegen Israel ziehen werden. Auch in anderen Völkern der Region wird ein Kurs-Wechsel hin zum Islam vorgenommen. Vom HErrn ist es so gefügt, denn die Zeit ist nahe.

Das neue Regime in Persien ging brutal vor. Am gleichen Tage, als der PLO-Chef in Teheran landete, wurden die diplomatischen Beziehungen zu Israel abgebrochen. Die ganze Welt kann mit einem Schlage sehen, worum es der neuen Regierung in Wirklichkeit geht. Man höre nur und staune, wie sich die Weltmacht Amerika beeilte, das neue Regime anzuerkennen. Ägyptens Staatsoberhaupt prahlte am 28. 2. 1979 mit den Worten: „Wir sind doch zehnmal größer als Israel und damit zehnmal bedeutender.“ Das bleibt abzuwarten. Nicht alle, die sich wichtig vornehmen, sind es tatsächlich. Wie trefflich hat der HErr die Worte an Israel gerichtet: *„Fürchte dich nicht, du Würmlein Jakob, du winziges Israel: Ich helfe dir — so lautet der Ausspruch des HErrn — und dein Erlöser ist der Heilige Israels. Siehe, Ich mache dich zu einem scharfen Dreschschlitten, einem neuen, mit vielen Schneiden besetzten: du sollst Berge zerdreschen und Hügel zermalmen und der Spreu gleichmachen; du sollst sie werfeln, daß der Wind sie verweht und der Sturm sie auseinander treibt; du aber sollst jubeln über den HErrn, sollst über den Heiligen Israels mit Stolz frohlocken.“*

Der allmächtige Gott ist und bleibt der Gott Israels. ER wird die Sache Seines Volkes führen und die ganze Welt wird es erkennen müssen.

Missionsarbeit

Die Missionsreise im Februar war von größter Bedeutung. Nicht nur, daß in den Versammlungen in den verschiedenen Ländern viele Gläubige gesegnet und Ungläubige zum HErrn geführt wurden, sondern wir konnten auch Verbindungen zu Radio-Stationen knüpfen. Seit Jahren lag mir die UDSSR besonders auf dem Herzen, seit kurzem auch China. Es hat sich eine neue Tür aufgetan. Ich habe drei Rundfunkstationen in Süd-Ost-Asien besucht, wurde überall gut aufgenommen, hatte die Gelegenheit, mein Zeugnis zu geben und mein Anliegen betreffs der Sendung in der chinesischen Sprache vorzutragen. Bei der Gelegenheit erfuhr ich erst, daß von dort aus russische Sendungen ausgestrahlt werden. Immer wieder stehe ich vor direkter, oft unbewußter Leitung des Heiligen Geistes. Wir dürfen wirklich erkennen, daß der HErr Seine Heiligen wunderbar führt.

Ich möchte bei dieser Gelegenheit ganz besonders zum Gebet für China auffordern. Dort sind nicht nur die gläubigen Gemeinschaften, sondern die christliche Kirche überhaupt zerstört worden. Es gibt kein Land der Erde, in dem der Glaube an Christus so völlig ausgerottet wurde wie in China. Der sonst von anderen Ländern ausgehende christliche Einfluß wurde abgewehrt und der Kontakt unmöglich gemacht. Ca. 900 Millionen, die fast 1/3 der ganzen Erdbevölkerung ausmachen, wissen grundsätzlich nichts von der Existenz Gottes. Spricht man sie auf Christus an, wird erstaunt gefragt, ob ER in Amerika lebe. Dieses Land braucht Beter, die in den Riß treten, die sich aufopfern und ringen, bis der Sieg Gottes auch dort offenbar wird.

Der HErr, der mir die UDSSR aufs Herz gelegt hatte und dann die Möglichkeit gab, in Moskau in einer der größten Kirchen vor Hunderten zu sprechen, derselbe Gott hat mir das chinesische Volk aufs Herz gelegt. KR kann es fügen, daß ich eines Tages in Peking die herrliche Gottesbotschaft, das Evangelium von Jesus Christus verkündigen werde. Bei Gott sind alle Dinge möglich. Wir wollen uns im Namen des HErrn Jesus Christus im Gebet vereinigen. Der Wille Gottes ist es, daß alle Völker das Evangelium vom Reich Gottes hören bevor das Ende eintritt (Matth. 24,14)

Der treue HErr vergelte es allen reichlich, die mit ihren Gebeten und Gaben dieses Missionswerk unterstützen. Dadurch haben wir die Möglichkeit, den Brüdern in den verschiedenen Ländern zu helfen. Überall

sind die Bedürfnisse groß, doch der Herr kennt sie und lenkt die Herzen der Seinen.

Im Auftrage Gottes wirkend

Bro. Frank

Versammlungsbekanntgabe

- Nürnberg** Sa. 24. 3. 1979 um 19 Uhr
CVJM - Kornmarkt 6 CVJM Saal
- Krefeld** Mittw. 4. 4. 1979 um 19,30 Uhr mit Br. Pearry Green
- Oster Vers.** Karfr. 13. 4. 1979 um 15 Uhr
Sa. 14. 4. 1979 um 10 und 19,30 Uhr
So. 15. 4. 1979 um 10 und 15 Uhr
- Basel** Fr. 27. 4. 1979 um 19 Uhr
Schmiedenhof, Zunftsaal, Rümelinsplatz 6
- Bern** Sa. 28. 4. 1979 um 19 Uhr
Zeughausgasse 39, Palmensaal
- Heilbronn** Fr. 25. 5. 1979 um 19 Uhr, Saal der Harmonie
- Geislingen** Sa. 26. 5. 1979 um 19 Uhr
Gemeindesaal Stuttgarterstr. 174A
- Krefeld** **Pfingst-Versammlungen**
Sa. 2. 6. 1979 um 19,30 Uhr
So. 3. 6. 1979 um 10 und 15 Uhr

Voraussichtliches Brüdertreffen 1 - 6 Juni 1979

Dazu sind alle, besonders die dienenden Brüder eingeladen. Wir rechnen damit, daß es Anfang Juni zu einem großen Europa-Treffen kommt. Auch erwarten wir Gäste aus den nicht-europäischen Ländern. Wir wären dankbar für eine vorherige Anmeldung.

- Salzburg** Sa. 23. 6. 1979 um 15 Uhr
Hotel Pitter Marmor Saal, Rainerstraße

Zürich

Jeden letzten Sonntag des Monats um 14,30 Uhr
im Volkshaus — Theater Saal

Jugendtreffen geplant

Auf ausdrücklichem Wunsch, der an mich herangetragen wurde, soll vom 1-5. 8. 1979 ein Jugendtreffen in Krefeld stattfinden. In der Zeit haben alle Bundesländer Ferien. Wer in einem Arbeitsverhältnis steht, kann schon jetzt planen. Mit Absicht wird kein Alter angegeben. Jeder, der nur kommen kann, ist herzlich willkommen. Bringt Instrumente mit. Eine kleine Dampferfahrt ist vorgesehen. Wir bitten um rechtzeitige Anmeldung!